



Sehr geehrte Schulleitungen und Fortbildungsbeauftragte,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

inzwischen versenden wir bereits den fünften Newsletter, der dazu beitragen möchte mit Ihnen gemeinsam die Lehrerfortbildung zum Nutzen von Lernenden und Lehrenden zu verbessern; er kann nach wie vor [hier](#) abonniert werden. Im [Newsletterarchiv](#) stellen wir die vorausgegangenen Ausgaben bereit.

In diesem Newsletter der Lehrerfortbildung Berufskolleg stellen wir Ihnen das landesweit konzipierte Angebot „Heterogenität als Herausforderung am Berufskolleg“ vor.

Daneben erinnern wir an bewährte und innovative Angebote im [Fortbildungskatalog](#), der aktuell um einige für das zweite Schulhalbjahr terminierte Veranstaltungen ergänzt wird. Im Lauf des Monats Januar wird sich die Erscheinungsform des Katalogs ändern; der [neue Fortbildungskatalog](#) erhält damit auch eine neue URL. Unabhängig davon, welche Version Sie studieren - Ihnen allen gilt unsere herzliche Einladung!



Das Weihnachtsfest steht bevor – wir wünschen Ihnen fröhliche Festtage mit den Ihnen nahestehenden Menschen! Die sich anschließende unterrichtsfreie Zeit bietet neben dienstlichen Erfordernissen hoffentlich für Sie einige Gelegenheiten zur Erholung, zur Muße und zur Anregung und zum schwungvollen Start in das Jahr 2019!

Wir freuen uns auf vielfältige Gelegenheiten des Wiedersehens und der Zusammenarbeit und grüßen Sie herzlich aus Arnsberg,

Anke Westermann und Team

### Heterogenität als Herausforderung am BK

Die Lehrkräfte an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen sehen sich einer zunehmenden Lern- und Leistungsheterogenität innerhalb der Lerngruppen eines Bildungsgangs gegenübergestellt. Vielfach ergibt sich hieraus ein Spannungsfeld zu den einheitlichen Zielstandards der kompetenzorientierten Bildungspläne.

Gemeinsam mit den Dezernaten 46 der fünf Bezirksregierungen und der QUA-LiS wurde das modular aufgebaute Fortbildungsprogramm „Heterogenität als Herausforderung am Berufskolleg“ entwickelt. Die Module

- P „Prozessbegleitung für die Bildungsgangverantwortlichen im Umgang mit Heterogenität“,
- D „Anspruchsniveaus und Arbeitsmaterialien im Bildungsgang differenzieren“,
- K „Kompetenzentwicklung durch den Bildungsgang systematisiert beschreiben und individuell fördern“ und
- S „Sprache und Sprachsensibilität im Bildungsgang fördern“

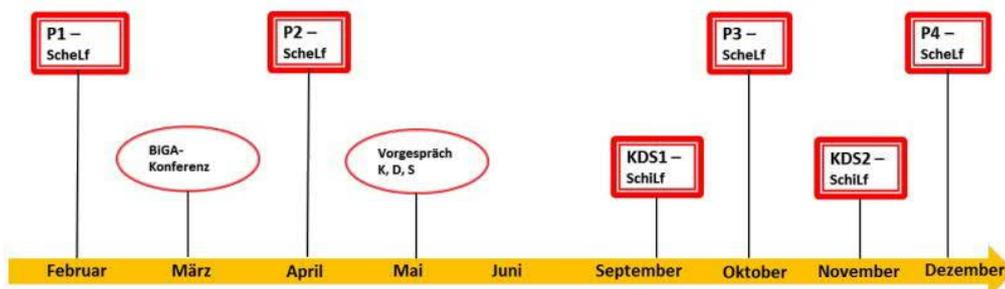


des Fortbildungsprogramms unterstützen die Lehrkräfte, die beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Alle Fortbildungsmodule werden aus der Perspektive der Bildungsgangarbeit gestaltet und rücken damit die Bildungsgangentwicklung im Hinblick auf den gewählten Modulschwerpunkt in den Fokus der Fortbildung.

Inzwischen verlief die Pilotphase erfolgreich. Im Regierungsbezirk Arnsberg beteiligten sich daran das Konrad-Klepping-BK, das Leopold-Hoesch-BK und das Berufskolleg Witten.

Im Konrad-Klepping-BK moderierten Andrea Stein und Andrea Preuß das Modul S für die Domäne Wirtschaft und Verwaltung im von Herrn Hoffmann geleiteten Bildungsgangteam der Berufsfachschule Typ II. Das Modul D wurde im Leopold-Hoesch-BK im Bildungsgangteam der Höheren Berufsfachschule Metalltechnik, betreut von Frau Grüber, und außerdem von Prof. Dr. Detlef Buschfeld und Britta Reinemund, beide Universität Köln, im BK Witten moderiert. Hier arbeitete das von Frau Beckmann geleitete Bildungsgangteam der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales. Ebenfalls von der Uni Köln unter maßgeblicher Beteiligung von Prof. Dr. Buschfeld wurde das Modul P bezirksübergreifend in Dortmund pilotiert.

„Heterogenität als Herausforderung am BK“ wird auch in Arnsberg von Moderatoren/-innen der Bezirksregierung durchgeführt und beginnt mit dem obligatorischen Modul P. Im Bildungsgang wird anschließend eines der drei Module D, K oder S gewählt. Um die Themenschwerpunkte nachhaltig im Bildungsgang zu implementieren kann jedes Modul wiederholt zur Vertiefung gewählt werden.



Ausführlicher informiert das Moderationsteam der BR Arnsberg im nächsten Abschnitt, einen Überblick liefern der [Erlass](#), die [QUA-LiS](#) sowie der [Flyer](#).

---

### Modul P: Prozessbegleitung

Das Modul P richtet sich als prozessbegleitendes Modul an die Bildungsgangverantwortlichen der teilnehmenden Berufskollegs und wird als schulexterne Fortbildung organisiert. Es stellt den Rahmen zur Initialisierung, Planung, Durchführung und Evaluation der Fortbildung des Bildungsgangteams in den jeweiligen Berufskollegs dar.



An vier jeweils fünfständigen Terminen begleiten Moderatoren/ innen der Bezirksregierung die Bildungsgangverantwortlichen bei der Durchführung eines der drei Module D, K oder S, die im Kontext der schulexternen Fortbildung die „praktische Aufgabe“ der Bildungsgangverantwortlichen darstellt.

In diesem Zusammenhang soll Modul P die Verantwortlichen im Bildungsgang darin unterstützen, die jeweiligen Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität zu berücksichtigen und im Sinne einer nachhaltigen Bildungsgangentwicklung mitgestalten zu können. Bildungsgänge verschiedener Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg sind so die Teilnehmer/ innen dieses Fortbildungsmoduls.

Alle vier Präsenztermine bieten neben einer prozessbegleitenden Unterstützung durch die Moderatoren/ innen den Teilnehmern/-innen die Möglichkeit, sich kennenzulernen, im geschützten Rahmen einer zunehmend vertrauten Gruppe gegenseitig Erfahrungen mit ihren Bildungsgängen und Fortbildungsprojekten auszutauschen und sich bei dem Ziel einer nachhaltigen Bildungsgangentwicklung gegenseitig zu unterstützen. Um dies zu ermöglichen umfasst die Fortbildungsgruppe nur ca. zwölf Teilnehmer/ innen.

Im ersten Termin geht es dabei vor allem darum, die Ausgangslage im Bildungsgang zu analysieren und vorzustellen. Darüber hinaus werden die Teilnehmer/ innen dabei unterstützt, das Fortbildungsprojekt in ihren Bildungsgängen zu initialisieren. Neben dem ersten Kennenlernen zählen dazu ein Input über die Inhalte der Module D, K und S und die Vorbereitung einer Bildungsgangkonferenz sowie des Vorgesprächs mit den entsprechenden Moderatoren/ innen.

Der zweite Präsenztermin dient der Zielbestimmung und Planung der internen Fortbildung als Projekt. Neben den Ergebnissen der Bildungsgangkonferenzen und motivationalen Aspekten stehen hier die Projektplanung und -evaluation im Vordergrund.

Der dritte Fortbildungstag mit dem Titel „Prozessbegleitung am Beispiel des internen Projektes“ enthält eine Bestandsaufnahme zu den laufenden Projekten; im Mittelpunkt stehen der kollegiale Erfahrungsaustausch sowie die Vorbereitung des Evaluationsberichtes.

Der abschließende vierte Baustein findet nach der Durchführung des zweiten Fortbildungstages im Bildungsgang statt und beinhaltet einen Rückblick auf das Gesamtprojekt. Die Teilnehmer/ innen präsentieren und diskutieren Evaluationsberichte und ziehen daraus Konsequenzen für die weitere Arbeit im Bildungsgang. Auch die gemeinsame Arbeit im schulexternen Modul P wird reflektiert.

Christoph Wehkamp

---

### Modul D: Anspruchsniveaus und Arbeitsmaterialien im Bildungsgang differenzieren

Das Modul D steht für die innere Differenzierung bzw. Binnendifferenzierung und bearbeitet die Herausforderung, die Unterschiedlichkeit der Schüler/ innen und Schüler im Unterricht angemessen zu berücksichtigen. Diese kann sich auf Unterschiede hinsichtlich des Vorwissens, der Leistungs- und Lernfähigkeit bzw. Bereitschaft, des Arbeitstempos, der Lernwege, der Interessen beziehen.



Je nach Stand der Differenzierung von Anspruchsniveau und Arbeitsmaterialien im Bildungsgang können unterschiedliche Bausteine ausgewählt werden, die verschiedene Fragestellungen aufgreifen, wie z. B.

- Warum ist eine Differenzierung überhaupt notwendig?
- Welche Möglichkeiten der inneren Differenzierung gibt es, und welche sind die besonderen Voraussetzungen für eine gelingende Differenzierung?
- Was heißt Aufgabendifferenzierung und wie sehen differenzierte Lernaufgaben für einen Lerngegenstand aus?
- Welche Methoden eignen sich für eine Differenzierung, und wie kann diese in konkreten Lernsituationen/Lernmaterialien realisiert werden?
- Wie können Lernsituationen gestaltet werden, die unterschiedliche Anforderungsniveaus berücksichtigen?

Die Fortbildungsbausteine im Modul D regen ausgehend von der spezifischen Situation im Bildungsgang einerseits mit theoretischen Impulsen die weitere Arbeit im Bildungsgang an und geben andererseits die Möglichkeit, (vorhandene) Lernmaterialien/Lernsituationen konkret (weiter) zu entwickeln, anzupassen und ggf. mit Methoden zur individuellen Förderung zu verknüpfen.

Ein Ziel des Moduls D ist die Sensibilisierung für die Notwendigkeit von Niveaudifferenzierung um damit der Heterogenität mit erfolgreichem Unterricht zu begegnen. Zudem werden Lehrkräfte dazu befähigt bzw. dabei unterstützt, Lernsituationen im Kontext gelingender Differenzierung im Unterricht zu entwickeln, zu überarbeiten oder zu überprüfen.

Das Modul D besteht aus verschiedenen Fortbildungsbausteinen, die je nach bildungsgangbezogenem Anliegen gestaltet werden können. Exemplarisch-praktisch wird die Bandbreite der Möglichkeiten zur Niveaudifferenzierung aufgegriffen. Dabei kann ein für den Bildungsgang passendes Angebot aus folgenden Fortbildungsbausteinen zusammengestellt werden:

Theorie der Differenzierung: Sensibilisierung und Begriffsklärung

Entwicklung von Methoden der Differenzierung  
Entwicklung von Lernsituationen unter Berücksichtigung verschiedener Anspruchsniveaus und Differenzierungsformen  
Unterrichtsorganisation mit gelingender Differenzierung  
Verankerung von Differenzierung in der didaktischen Jahresplanung  
Einführung und Nutzung selbstgesteuerten Lernens in differenzierenden Unterrichtsarrangements.

QUA-LiS NRW (Auszug)

---

### Modul K: Kompetenzentwicklung durch den Bildungsgang systematisiert beschreiben und individuell fördern

Um Schüler/innen in ihrer Heterogenität individuell fördern zu können, müssen Lehrkräfte ihre vorhandenen Kompetenzen erfassen, beschreiben und ihnen mögliche Entwicklungen aufzeigen. Die Grundlage bilden eine systematische Diagnose, eine dokumentierte Beschreibung und eine begleitete Entwicklung der Kompetenzen der Schüler/innen.



Dazu können im Modul K folgende Inhalte und sich daraus ergebende mögliche Fragestellungen als Bausteine der für den Bildungsgang maßgeschneiderten Fortbildung gewählt werden.

Ziele der Kompetenzorientierung und kompetenzorientierter Bildungspläne:

Welche theoretischen Grundlagen der Kompetenzorientierung gibt es?  
Wie setzen die kompetenzorientierten Bildungspläne die Kompetenzorientierung um?  
Wie entwickeln wir kompetenzorientierte Lernsituationen?

Beschreibung und Dokumentation fachlicher und personaler Förderbereiche:

Wie können wir fachliche oder personale Kompetenzen wie Selbständigkeit und soziale Kompetenzen beschrieben und fördern?  
Wie verankern wir die systematische Förderung der fachlichen und personalen Kompetenzen in der didaktischen Jahresplanung?

Diagnose fachlicher und personaler Kompetenzen:

Welche theoretischen Grundlagen zur Erfassung von fachlichen und personalen Kompetenzen gibt es?  
Mit welchen Methoden können wir fachliche und personale Kompetenzen im Unterricht und im Bildungsgang erfassen?

Auswertung von Diagnoseergebnissen:

Wie können wir die Diagnoseergebnisse im Bildungsgang systematisch dokumentieren?  
Wie können wir mit den Diagnoseergebnissen im Unterricht arbeiten?

Festlegung und Rückmeldung individueller Fördermaßnahmen:

Wie können wir aus Diagnoseergebnissen Rückschlüsse auf individuelle Fördermaßnahmen ziehen?  
Wie können wir Schülerinnen und Schüler bei ihrer Kompetenzentwicklung begleiten und beraten?  
Wie können Maßnahmen der individuellen Förderung im Bildungsgang systematisch verankert werden?  
Verankerung der individuellen Förderung in der didaktischen Jahresplanung:  
Wie dokumentieren wir die Prozesse und Maßnahmen der individuellen Förderung in der didaktischen Jahresplanung?

Die Bildungsgänge vereinbaren in einem Vorgespräch mit dem Moderationsteam, an welchen dieser Bausteine sie an den beiden Fortbildungstagen arbeiten möchten. Die Fortbildung setzt also genau an dem im Bildungsgang als vordringlich angesehenen Bedarf an, um eine hohe Praxistauglichkeit der in der Fortbildung entwickelten Maßnahmen zu erreichen.

Jan Hendrik Stork

---

### Modul S: Sprache und Sprachsensibilität fördern

Es ist mittlerweile hinreichend belegt, dass die Sprachkompetenz der Lernenden einen immensen Einfluss auf ihre Leistung besitzt. Sprachbildung ist daher im Schulgesetz NRW als Querschnittsaufgabe aller Fächer festgelegt und zudem in vielen Lehrerausbildungsgesetzen verankert.

Tagtäglich lassen sich die Beschränkungen, denen die Lernenden durch ihre mangelnde Sprachkompetenz, ausgesetzt sind, erleben. Das folgende Beispiel aus dem Mathematik-Unterricht illustriert die Anforderungen:

Berechne den neuen Preis, wenn der alte Preis um 30% gekürzt wurde.  
VERSUS Berechne den neuen Preis, wenn der alte Preis auf 30% gesenkt wurde.

Vielen Lernenden fällt es schwer, die Wörter „um“ und „auf“ und ihre Bedeutung im Kontext richtig zu deuten. Interpretieren sie diese falsch, ist das Ergebnis falsch - auch wenn die Lernenden die eigentliche Rechnung problemlos und korrekt hätten durchführen können.



Das Modul S regt die Lehrkräfte an, wie sie die Lernenden unterstützen können: Im Rahmen einer Sensibilisierung

können wir uns zunächst bewusst machen, wie schwer verständlich unsere Bildungs- und Fachsprache für Lernende mit bildungsfernen Hintergrund oder mit Migrationshintergrund sein kann. Auch die kulturellen Hintergründe beeinflussen den Sprachstand und den Erfolg im Unterricht. Spezielle Begriffe oder bestimmte Satz- und Textkonstruktionen können erhebliche Stolpersteine darstellen.

Hier können wir ein Gerüst bauen, um die Lernenden im Umgang mit diesen Stolpersteinen zu schulen. Unterstützen können wir das durch sprachfördernde Methoden, z. B. indem wir die Lernenden in ein „Sprachbad“ versetzen. Die kooperationsanregenden Methoden nach Norm-Green und Klippert werden für die Lernenden zielgerichtet zur Sprachförderung genutzt. Diagnoseverfahren wie der C-Test oder die Grießhaber-Profilanalyse können nicht nur im Rahmen der Diagnose sondern auch zur Förderung eingesetzt werden.

Das Modul S bietet einen Einblick in die Möglichkeiten zur Unterstützung der Lernenden und ihre Hintergründe; detaillierte Absprachen zu den gewünschten Themen erfolgen über das Moderationsteam. Jeder kleine Schritt in die Richtung sprachsensiblen Unterrichts kann die Lernenden unterstützen und fördern.

Andrea Stein

---

## Ausblick

### Sprachförderung mit dem Konzept „Liechtenstein Languages – LieLa“

Die Bezirksregierung Arnsberg engagiert sich mit dem Konzept „Liechtenstein Languages“ stark für die Sprachvermittlung. Nachdem „LieLa“ erfolgreich mit Beteiligung von sieben Stützpunktschulen, Berufskollegs in Bochum, Dortmund und Witten, eingeführt wurde, nutzen es inzwischen zahlreiche Berufskollegs. Über die Erfahrungen wird der nächste Newsletter im April 2019 informieren.

---

## Impressum

[Anke Westermann](#)  
Bezirksregierung Arnsberg  
Dezernat 46.3  
Laurentiusstr. 1  
59821 Arnsberg  
Telefon: +49 2931 82 3263  
Telefax: +49 2931 82 3536

---

## Redaktion

Hinweise oder Fragen zum Newsletter richten Sie gern an [Antje Lehbrink](#).

---

## Abmeldung vom Newsletter

Sie können sich auf [dieser Seite](#) vom Newsletter abmelden.